

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 75.

Neuenbürg, Donnerstag, den 26. Juni

1873

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 fr. auswärts 1 fl. 50 fr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Königl. Pfarrämter, die Gemeindebehörden und die Herren Verwaltungs-Aktuare, betr. die Einrichtung der Ortsarmen-Verbände.

Unter Hinweisung auf das Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870, N.-Bl. von 1872, S. 32, das Gesetz zur Ausführung des letzteren v. 17. April 1873, N.-Bl. von 1873, S. 109 und die Instruktion hierzu, ebendasselbst S. 207, erhalten die obengenannten Behörden folgende Weisungen:

1. Nach Artikel 10 des Gesetzes vom 17. April 1873 haben die bürgerl. Collegien Beschlüsse darüber zu fassen, ob sie Armendeputationen und Comissionen einsetzen wollen oder nicht. Bejahendenfalls sind sodann diese Behörden nach den Vorschriften des §. 15 der obengenannten Instruktion zu wählen und über den Geschäftskreis und die Geschäftsführung derselben Bestimmungen zu entwerfen, welche zur Einholung der Bestätigung Seitens des Königl. Ministeriums des Innern dem Oberamt vorzulegen sind.

2) Mögen nun solche Deputationen gewählt oder die Armensachen von den bürgerl. Collegien unter Zuziehung des ersten Ortsgeistlichen behandelt werden, jedenfalls ist aber die Verwaltung der Armenpflege spätestens am 1. Juli ds. Js. von den neuen Armen-Behörden zu übernehmen. Zweckmäßig dürfte es sein, für die Verhandlungen der letzteren ein besonderes Protokollbuch zu führen.

3. Bei der bevorstehenden Verathung der Stiftungsetats ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die für die Zwecke der öffentlichen Armen-Unterstützung bestimmten Stiftungen in die Verwaltung der Ortsarmen-Behörde übergehen, (übrigens ohne Bestandtheile des Gemeinde-Vermögens zu werden). Darüber nun, ob für diese Stiftungen ein besonderer Verwalter bestellt und eine von der Gemeinde-Rechnung getrennte Rechnung geführt werden soll oder nicht, ist jetzt schon Beschluß zu fassen. Im verneinenden Fall sind aber wenigstens in Zukunft die Stiftungen in den Gemeinde-Rechnungen getrennt von den übrigen Bestandtheilen des Vermögens aufzuführen und ebenso ihre Erträgnisse zu vereinnahmen,

weshalb für dieselben in den Kapitals der Gemeindepflegen vom 1. Juli ds. Js. an eine besondere Abtheilung am Ende einzuführen ist.

4. Da über die Ausschreibung des Armenstiftungs-Vermögens und das Verjahen hiebei, sowie über die Abgabe der Armen-Stiftungs-Erträgnisse an die Gemeinde-Armen-Verwaltung von dem Kgl. Ministerium des Innern noch Verfügung ergehen wird, so sind inzwischen von den Stiftungs-Collegien die in §. 17, Ziffer 3 bis 6 der obengenannten Instruktion, N.-Bl. S. 219, gegebenen Anordnung zu befolgen.

5. Bezüglich des Bezugs der besonderen Armen-Gefälle, wie Antheil an der Hundesteuer und den Umgeldsstrafen, Opfer etc. wird auf §. 30 der eben erwähnten Instruktion hingewiesen.

6. Nach möglichst genauer Ermittlung der nach dem Vorstehenden und etwa von sonstiger Seite dem Orts-Armen-Verband zukommenden Einnahmen, sowie unter sorgfältiger Erwägung der mutmaßlichen Ausgaben (§. auch Enzthl. Nr. 71) ist auf den 1. Juli ds. Js. von den Armen-Behörden ein Etat für das Armenwesen pro 1873/74 zu entwerfen und dem Oberamt vorzulegen. Ein etwaiges Deficit desselben ist in dem Gemeinde-Stat unter die Ausgaben aufzunehmen.

7. Die Herren Verwaltungsaktuare erhalten den Auftrag, den Gemeindebehörden bei Entwerfung der neuen Armenpflege-Stats an die Hand zu gehen.

8. Die Vertreter der Gemeinden und Theilgemeinden in Feldrennack-Pfingstweiler, Igelstoch-Unterkollbach, Mäusenbach-Zainen, Dittenhausen-Rudmersbach haben nach Art. 8 des Gesetzes vom 17. April 1873 und §. 10 der Instruktion dazu, Beschlüsse darüber zu fassen, ob sie Gesamt-Armen-Verbände bilden wollen oder nicht. Hierbei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmungen der bezüglichen Ortsstatuten hinsichtlich der Armenunterstützungen nur auf eine bestimmte Zeitdauer Geltung haben, was nach dem angeführten Art. 8 nicht mehr zulässig ist.

9. Da für alle öffentlichen Armen-Anstalten nach §. 25 der mehrerwähnten Instr. Hausordnungen festzustellen sind, so erhalten die Armenbehörden derjenigen Gemeinden, in welchen solche Anstalten sind, die Weisung, Haus-Ordnungen zu entwerfen oder

bestehende zu revidiren und dem Oberamt vorzulegen.

Winnen vier Wochen ist die Erledigung vorstehender Aufträge nachzuweisen.

Den 21. Juni 1873.

Kgl. Oberamt und gem. Oberamt.
Gaupp. Leopold.

Königl. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Wilhelm Krauth, Fabrikarbeiters hier, wird die Schuldenliquidation am

Mittwoch den 3. September

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Neuenbürg vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproccesse gebunden. Auch werden sie bei Vorg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

noch des
dadurch
angen
hälft
andere
ffen und
in Folge
um 27

n ameri-
ängst in
ung von
Bagatell-
em Hau-
den der
e Sache
Prozeß
hoch be-
ollars,
s. „Ich
hm das
nächste

tor ist
en Hoff,
Stämpfer
nie da-
Erzählen-
h die Ver-
daß man
thaltenen
von 1/32
n radikal

Juni.

-57 1/2 fr.
-39 fr.
-39 fr.
-54 fr.
-32 fr.
-34 fr.
-19 1/2 fr.
-46 fr.
-39 fr.
-25 fr.
6%

häler

ihre Be-
it Unter-

für den
er wollen
Postämtern
nd Wild-
täglich

adtpost.
ngsgebühr
fl. 20 fr.,
j. 55 fr.,

um ihre
Compe-
Mittheil-

der beste

er.



Dienstag den 26. August ds. Jz.
 Vormittags 11 Uhr
 auf dem Rathhause in Neuenbürg vor-
 genommen werden wird, wird nur denjen-
 igen bei der Liquidation nicht erschei-
 nenden Gläubigern eröffnet werden, deren
 Forderungen durch Unterpfand versichert
 sind und zu deren voller Befriedigung
 der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht
 hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft
 die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur
 Beibringung eines besseren Käufers vom
 Tage der Liquidation an und wenn der
 Verkauf erst nach der Liquidation vor
 sich geht, vom Verkaufstage an.
 Als besserer Käufer wird nur Derjen-
 ige betrachtet, welcher sich für ein höheres
 Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine
 Zahlungsfähigkeit nachweist.
 Neuenbürg, den 23. Juni 1873.
 Königl. Oberamtsgericht.
 Römer.

Revier Calmbach.
**Wiederholter Wegbau-
 Akkord.**
 Am Donnerstag den 26. ds. Mts.
 Abends 6 Uhr
 wird die Herstellung des Weihenwegs vom
 Wildbader Teich bis zum Soldatenbrunnen
 wiederholt öffentlich verakkordirt.
 Zusammenkunft am Wildbader Teich.
 Königl. Revieramt.

Revier Calmbach.
Holzbeifuhr-Akkord.
 Am Samstag den 28. ds. Mts.
 Vormittags 8 Uhr
 wird auf der Revieramtskanzlei die Abfuhr
 von 40 Rm. Nadelholzschaltern von dem
 Staatswald Neuenbachhalde auf den Bahn-
 hof Wildbad öffentlich verakkordirt.
 Königl. Revieramt.

Revier Schwann.
 Am Samstag den 28. Juni
 werden aus dem Staatswald Herrenacker
 circa 80—90 Fuder Nadelreis versteigert.
 Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am
 Rothenbachbrücke.
 Königl. Revieramt.

Unterlengenhardt.
Jagd-Verpachtung.
 Die hiesige Gemeindejagd:
 995²/₃ Mrg. umfassend wird
 Montag den 30. d. Mts.
 Vormittags 10 Uhr
 auf hiesigem Rathhause auf weitere 3 Jahre
 vergeben. Wozu Jagdliebhaber höflich ein-
 geladen werden.
 Den 18. Juni 1873.
 Schultheiß Koller.

Kapfenhardt.
Fahrniß-Verkauf.
 Am Samstag den 28. ds. Mts.
 von Morgens 7 Uhr an
 werden auf den Antrag der Erben des
 Jakob Burghardt, gewesenen Köhles-
 wirts hier, in der Wirthschaft zum Köhle
 unter waisengerichtlicher Leitung gegen baare
 Bezahlung verkauft:

2 Pferde,
 3 Kühe,
 1 Kalbin,
 1 Kalb,
 zwei zweispännige Wagen, ein ein-
 spänniges Wägle, ein Pflug, eine
 Egge, eine Wagenwende, Ketten, ein
 Schlitten, zwei Pferdegeschirre, neun
 Weinfässer von 150 bis zu 980 Liter
 haltend, Feld- und Handgeschirr,
 28 Stück beschlagenes Bauholz, Balken
 und 28 Stück Säglöche in der Nähe
 der Sägmühle.
 Kaufsliebhaber sind eingeladen.
 Waisengericht.

**Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung
 am Freitag, 27. Juni 1873.**

- V.-M. 8 Uhr:
 Rechtsfachen zwischen:
- 1) Gottlieb Vollmer, Fuhrmann von Bir-
 kensfeld, Kl.
 und
 dem Schmied Conrad Stepper von da,
 Bekl., Herausgabe eines Wagens betr.
 - 2) Jakob Kint, Bauern von Conweiler,
 Kl.
 und
 Michael Hahn von Pfinzweiler Bekl.,
 Gewährleistung betr.
 - 3) Gemeinde Birkensfeld, Kl.
 und
 Nikolaus Fischer, Steinhauer in Bröding-
 en, Bekl., Forderung aus einem Ver-
 trag betr.
 - 4) Ulrich Burkhard, Schindelmacher von
 Engelsbrand, Kl.
 und
 Margarethe Funk von da, Bekl., Ge-
 nugthuung wegen Beleidigung betr.
- V.-M. 9 Uhr:
- 5) Marie Stoll, ledig und. Gen. von
 Gaisthal, Kl.
 und
 Wilhelm Weißinger, Maurer von da,
 Bekl., Ansprüche aus unehl. Vater-
 schaft betr.
 - 6) Carl Mangler, Tagelöhner von Herren-
 alb, Kl.
 und
 Friedrich Eder, Steinhauer von da,
 Bekl., Schadensersatzforderung betr.
 - 7) Johann Friedrich Pfeiffer, Maurer
 von Herrenalb, Kl. und
 Friedrich Eder, Steinhauer von da,
 Bekl., Schadensersatzforderung betr.
- Untersuchungssachen
- 9) gegen Egidius Mahler, Bauer, von
 Loffenau, wegen Sachbeschädigung.
 - 8) gegen Friedrich Bester, Bauern von
 Birkensfeld, wegen Beleidigung.
- V.-M. 10 Uhr:
 Rechtsfache zwischen:
- 10) Gottlieb Kusterer, Holzhändler von
 Unterkollbach, Kl.
 und
 Michael Schauble, Bauern von Mai-
 senbach, Bekl., Vertragserfüllung betr.

Privatnachrichten.
 Neuenbürg.
 Für die vielen Beweise menschen-
 freundlicher, für mich so tröstlicher
 Theilnahme während der Krankheit
 und dem überraschend schnellen Hin-
 scheiden meines lieben Mannes, sowie
 die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte
 sage ich Allen meinen innigsten Dank.
 Den 22. Juni 1873.
 Emilie Schade.

Neuenbürg.
 Samstag, den 5. Juli d. J.
 nächstes
Scheibenschießen
 in Neuenbürg.
 A.-N.-B. Saug.

Auf Jacobi wird ein in den Haus-
 haltungsgeschäften bewandertes
Mädchen
 in das Pfarrhaus zu Langenbrand
 gesucht.

Neuenbürg.
 Ein ordentliches
Dienstmädchen,
 das im Kochen einige Erfahrung besitzt,
 findet alsbald einen Platz. Wo sagt die
 Redaktion.

Schwann.
 Von Schwann
 nach Dennach
 ein neues
Spannseil,
 das der Finder abgeben wollte
 an Andreas Jäd.

Obernhausen.
 800 fl. leicht im Auftrag gegen ge-
 sehl. Sicherheit aus
 Joh. Ahr.

300 fl. sind zum Ausleihen parat, wo
 sagt die Redaktion.

Pfinzweiler.
 800 fl. liegen zum Ausleihen parat
 bei Fr. Ohs.

Neuenbürg.
 250 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-
 leihen gegen Sicherheit parat bei
 Chrn. P. Finkbeiner.

Gräfenhausen.
 Eine am
 Dienstag zwi-
 schen Pforzheim
 und Brödingen gefundene
Axt
 kann vom Eigenthümer in
 Empfang genommen werden.
 Gottfried Schuhmacher.

Couvert
 für Werthsendungen zu 2 Siegeln, (Abler-
 Couvert) empfiehlt
 Jak. Mech.



Ensfingen. — Eisenbahnstation Illingen.

Wein & Mostverkauf.

Wegen Abzug des Besitzers bieten wir aus Auftrag desselben zum Kaufe an:
ca. 75 Hektoliter Pratz-, Wörles-Birnen- und Apfel-Most.
ca. 75 Hektoliter 1870er und 1872er Rothweine und sind Kaufsliebhaber
freundlichst eingeladen. Muster vor dem Fass.
Den 19. Juni 1873.

Gemeindepfleger **Schneider.** Küfer **Diener.**

Kronik.

Deutschland.

Nach der dem Bundesrath gemachten Vorlage soll die Reichsdisziplinarkammer Karlsruhe den Bezirk Hohenzollern, Württemberg, Baden und den hessischen Kreis Wimpfen umfassen.

(Falsche Banknoten.) Wie dem „B. B. C.“ mitgetheilt wird, sind im Verkehr vielfach falsche Zehnthalerscheine der Weimar'schen Bank aufgetreten. Dieselben unterscheiden sich von den richtigen Banknoten durch zu helle Farbe und schlecht ausgeführten Wasserdruck.

In Oppenheim a. Rh. hat sich ein Ausschuss gebildet, welcher sich die Sammlung von Mitteln zum Wiederaufbau der im reinsten gothischen Style errichtet gewesenen, von den Banden des General Melac am 21. Mai 1689 zerstörten Catharinentirche zur Aufgabe gemacht und einen Aufruf erlassen hat, worin er zur Theilnahme auffordert, damit im neuen Deutschland auch jenes Denkmal französischer Barbarei ausgetilgt werde.

Freiburg, 21. Juni. Es ist gewiss von Interesse für alle den Schwarzwald Besuchenden, zu erfahren, daß das neue, geräumige, mit allem Comfort eingerichtete Hotel am Titisee eröffnet ist und daß man daselbst sehr gutes Logis, — besonders sind die vorzüglichen Betten zu erwähnen — gute Speisen wie auch Getränke zu mäßigen Preisen erhält.

Straßburg, 21. Juni. Seit gestern und heute trifft das Festungsmaterial aus Belfort hier ein, wo es ausgeladen wird. Damit ist dort der erste Anfang zur Räumung gemacht.

Im Jahre 1624 kaufte die Stadt Bremen 12 Stückfässer Rudesheimer Rheinwein, jedes zum Preise von 300 Thaler Gold, Bremer Rechnung. Man legte diese Fässer in denjenigen Raum des Rathskellers nieder, welcher „Rose“ genannt wird. Dort sind sie geblieben und ist die Leckage jedes Jahr mit dem ältesten im Keller vorhandenen Weine aufgefüllt worden. Außer einigen wenigen Fällen, in denen der Senat ein paar Flaschen des Weines als Ehrengeschenk den Fässern entnommen hat, ist der Inhalt derselben nur in kleinen Quantitäten zu Arzneizwecken verwendet worden, im Uebrigen aber unberührt geblieben. Am Ende des nächsten Jahres haben die Fässer ein Alter von 250 Jahren erreicht. Berechnet man den ursprünglichen Preis Zins auf Zins mit 5 pCt., so kosten die 12 Stückfässer am Ende des Jahres 1874 die Summe von 790,680,000 preussischen

Thalern. Da die Leckage erfahrungsgemäß 5 pCt. beträgt, so sind von dem ursprünglichen Weine im Ganzen nur noch 0,0465 Flaschen, oder — die Flasche zu acht Gläsern à 1000 Tropfen gerechnet — 372 Tropfen vorhanden, von denen also jeder einen Werth von etwa 2,125,500 Thalern haben würde. Nun ist aber der jährliche Verlust durch beständige Auffüllung mit dem ältesten vorhandenen Rheinwein ersetzt worden. Veranschlagt man den Preis einer Flasche dieses Weines nur zu einem Thaler, so ergibt sich für die bis zum Jahre 1874 im Ganzen aufgefüllten 216,000 Flaschen, wenn man den Werth der jedesmaligen Auffüllung wieder mit 5 pCt. Zins auf Zins berechnet, ein Preis von 3,427,920,000 Thalern. Die 12 Stückfässer kosten also am Ende des nächsten Jahres mit der Auffüllung nicht weniger als 4,218,600,000 Thaler. Das macht durchschnittlich für ein Stück (à 8 Dhm) 351,550,000 Thaler, für die Dhm (à 180 Flaschen) 43,943,750 Thaler, für die Flasche 244,132 Thaler, für das Glas 30,516 Thaler. Hierbei ist zu bemerken, daß der berechnete Werth sich auf die einzelnen Fässer nicht gleichmäßig vertheilt. Die Auffüllung der Leckage geschieht nämlich von einem Fass auf das andere, so daß der angefüllte Wein im Laufe der Jahre erst alle 11 vorhergehenden Fässer durchlaufen haben muß, ehe er zu dem letzten und kostbarsten Wein enthält, von dem jeder Tropfen etwa 50,000 Thaler werth ist. Nur aus diesem letzten Fass wird auch der ausgegebene Wein entnommen, von dem die Inschrift des Kellers mit Recht sagt:

Was Magen, Leib und Herz, Kraft und Geist kann geben,
Betrübte trösten mag, Halbtodt kann beleben,
Theilt diese Rose mit, sie hat von hundert Jahren
Den Preis, ein edles Del mit Sorgfalt zu bewahren.

Württemberg.

Das Regierungsblatt vom 23. Juni enthält eine königliche Anordnung, betreffend das Verfahren in Gewerbeschachen.

In Folge des Gesetzes vom 27. Januar d. Jz., Reg.-Bl. S. 20, werden die Besitzer der von der württembergischen Staatsschuldenzahlungskasse nach den Gesetzen vom 26. Juli und 27. October 1870 in Stücken von 25 fl. ausgegebenen verzinslichen Kassenscheine aufgefordert, dieselben von heute an binnen sechs Monaten bei den württembergischen Staatskassen zur Einlösung vorzulegen. Diejenigen Scheine, welche nicht

binnen der bezeichneten Frist vorgelegt werden, verlieren ihren Werth.

Stuttgart, 22. Juni. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten hat seit 10. Juni mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Sitzungen gehalten und bereits den größern Theil der über den neuen Hauptfinanzetat zu erstattenden Berichte durchberathen und erledigt, so daß für die nächsten Sitzungen zur Berathung nur noch übrig sind die Berichte über die Etats, betreffend die Staatsschuld des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, des Departements des Innern, die Leistungen für das Deutsche Reich, der Domianalertrag bei den Kameralämtern, die Bleich- und Appreturanstalt in Weissenau, die Eisenbahnen, Posten, Telegraphen, Bodensee- und Schiffahrt, und die direkten und indirekten Steuern.

Stuttgart, 21. Juni. Dem Comité zur Erbauung einer katholischen Kirche in Wildbad ist von dem König die Erlaubniß erteilt worden, zur Beförderung dieses Zweckes eine Lotterie zu veranstalten und wird dasselbe noch im Laufe dieses Monats zur Ausgabe der Loose schreiten.

Blaubeuren, 23. Juni. Die gestern in Ehingen stattgefundene Feuerwehrrsammlung schloß mit einem großen Unglück. Bei Beendigung der Uebungen, als schon abgelassen war, wollte sich ein Steiger von der Deckplatte eines Kamins, auf welchem er während der Uebung mit dem Schlauch geessen, herunterbegeben. Die Platte gab nach und stürzte mit dem Manne auf das Dach und von da in die Tiefe auf das Straßenpflaster, ca. 60' hoch herunter. Der Unglückliche, Vater von 5 Kindern, brach beide Arme und Beine, ist zwar noch am Leben, es wird aber an seinem Aufkommen gezweifelt. Wie man hört, sollen heute dem Unglücklichen beide Füße und ein Arm abgenommen werden.

Ehlingen, 22. Juni. Auf jammervolle Weise kam vorgestern der 3 1/2-jährige Knabe des Lokomotivführers Rees um's Leben. Derselbe kam an diesem Tage Abends in die Werkstatt eines hiesigen Handschuhmachers. Der Lehrling des Handschuhmachers hatte kurz vorher, als er einige Tropfen Schwefelsäure zur Reinigung seiner mit Farbe beschmutzten Hände in ein mit Wasser gefülltes Waschbecken goß, einen damit gefüllten Kolben stehen lassen und als der Knabe in die Werkstatt kam, nahm er den Kolben und trank etwas davon, verschüttete aber mehr über seine Kleider, auf welchen die Spuren deutlich wahrzunehmen waren. Trotz sogleich angewandter ärztlicher Hülfe war der Knabe nicht mehr zu retten. Man weiß nicht, bei wem der Jammer größer ist, bei den Eltern des Knaben oder bei dem betreffenden Handschuhmacher, dessen täglicher Gast der Knabe war. (N. T.)

Wildbad 21. Juni. Bis heute ist die Zahl der Kurgäste 1655, die der Passanten 1127.

Ausland.

New-York, 6. Juni. Der Modoc-Krieg hat unerwartet und schneller als man vermuthen konnte ein glückliches Ende er-



reicht. Unter Mithilfe der Warm-Spring-Indianer ist es General Davis gelungen Capitän Jack, den Häuptling, nebst dem Rest seiner Anhänger gefangen zu nehmen. Von allen Seiten umstellt, sahen sie ein, daß Kampf unnütz wäre, und ergaben sich deßhalb unseren Truppen, womit die undankbare Aufgabe des Generals Davis gelöst war.

Miszellen.

Eine böse Nacht.

(Von Max Benzel.)
(Fortsetzung.)

Allmählig verstummte auch das Getöse um mich; die Köpfe wurden schwerer; Einer nach dem Andern suchte die harte Britische auf, um Morpheus wenigstens noch einige Augenblicke der Ruhe abzurufen; das Feuer im Kamin war längst ausgegangen; die Dichter brannten trübe; draußen im Nebel hörte ich gedämpft die gleichmäßigen Tritte der Posten und ihr eintöniges Zurufen. Wie Grabgeläute klang mir der Schlag der nahen Thurmuhre des Doms, das unharmonische Schnarchen meiner Lagergefahrten erschien mir wie das Knirschen der Säge, die meinen Sarg zurechtzimmern half. Ein Gefühl der vollständigsten Abspannung, der ich vergebens zu widerstehen mich bemühte, überkam mich, unwillkürlich fielen mir die Augenlider zu und ich fiel in einen unruhigen Schlummer, der mir die gräßlichsten Traumbilder vor die Seele führte.

Mir träumte man führe mich hinaus zum Tode, mit gebundenen Händen; neben mir jene teuflischen Schweizer, die mich verrathen und die sich an meiner Todesqual ergötzen wollten; dicht am Strande, neben dem alten Rolandsturm, stand der Galgen; der Eine der Beiden zeigte mir höhngrinsend den Strick, den er um meinem Hals befestigen wollte; vergebens sträube ich mich vor seinem ekelhaften kalten Fingern.

Ich weiß nicht wie lange ich geschlafen haben mochte, plötzlich fuhr ich auf; ein eisiges Frösteln durchschauerte meine auf der harten Britische steifgewordenen Glieder; erst allmählig vermag ich mich in meine Lage zurück zu versetzen. Ich will nach der Uhr sehen, — Uhr und Kette sind verschwunden; ich fühle nach meiner Brusttasche, in der ich mein Geld verwahrt trug, — Alles fort! Man hatte mich vollständig ausgeplündert. — Was sollte ich thun? — Resignirt schwieg ich still; es war ja im Grunde gleichgültig, ob man mir jetzt oder einige Augenblicke später Alles abnahm. — Die Todesstunde kam ja doch zeitig genug heran, ohne daß ich vorher die Minuten zählte. — — —

Der Morgen mußte nahe sein. Draußen wurde es schon allmählig heller. Langsam senkte sich der schwere dicke Nebel zur Erde herab; — der Tag graute, der letzte Tag des Lebens — — es war ein schreckliches Gefühl!

Meine Lagergefahrten erhoben sich verdrossen und suchten gähmend die steifen

Gliedmaßen wieder gelenkig zu machen; auch ich erhob mich und schritt, die Arme übereinandergeschlagen, im Zimmer auf und ab.

Ich hatte jetzt keine Hoffnung mehr, und indem ich alle Seelenkräfte aufbot, nahm ich mir vor, wenigstens wie ein Mann, wie ein Soldat zu sterben.

Es mochte gegen sieben Uhr sein, als jener Stabsoffizier, der gestern dem Kriegsgerichte präsidirt hatte, in Begleitung des Wachthabenden und des kleinen Kadets, der den Dolmetscher abgegeben, bei mir erschien. Man führte mich in das Offizierzimmer, in welchem ein helles Feuer behagliche Wärme verbreitete, um mir mein Urtheil zu publiciren. Der Kommandant hatte es — ein schändliches Verfahren — ohne weiter die Umstände zu prüfen, einfach bestätigt. —

„Tod durch den Strang!“

Ohne eine Miene zu verziehen, hörte ich das Erwartete an. — Der Major fragte mich, ob ich noch einen Wunsch habe, da in einer Stunde das Urtheil vollstreckt werden würde. — Ich bat ihn kurz, beim Kommandanten erwirken, mein Urtheil in den Tod durch Pulver und Blei zu verwandeln, da ich Soldat sei und als solcher zu sterben wünsche. Mit einiger Bewunderung blickte er mich an, doch versprach er mir, sein Möglichstes dabei zu thun.

Ich blieb jetzt in dem Offizierzimmer, vor welchem ich die beiden Liebhaber meiner Uhr und Baarschaft mit geladenen Gewehren, mich wie mir schien mit befriedigtem Lächeln anblinzend, auf und ab spazieren sah. Man brachte mir Kaffee, und der Soldat bot mir sogar eine Cigarre an, die ich dankbar annahm, während der Kadet am Fenster stehen blieb, von wo aus er mich mit aufmerksamen Blicken zu mustern schien.

Draußen wurde es heller und heller; Soldaten und Arbeiter eilten vorüber, das rege italienische Leben erwachte.

Langsam schlürfte ich den dunkeln, würzigen Koffee, der wieder frisches Leben in mein verstimmtes Nervensystem goß. Wie köstlich schmeckte mir die keineswegs vorzügliche Cigarre, deren blaue Ringel-

wollen ich mit stoischer Philosophie in die Luft hauchte. Der letzte Lebensgenuß, — mein Hentersmahl!

Einigemal versuchte ich mit meinem jetzt liebenswürdigeren Wirth ein Gespräch anzuknüpfen, doch er schwieg hartnäckig, und der kleine Dolmetscher sagte mir, es sei ihnen verboten, mit mir zu reden.

Ich bat um Papier und Feder, um den Theuern daheim und meinen lieben Kameraden einige kurze Worte des Abschieds zu schreiben. Man brachte es mir.

Es wurde mir schwer, meinen mich überfluthenden Gedanken Worte zu leihen; die Bewegung übermannte mich; ich stand auf, um einigemal im Zimmer auf und ab zu gehen. — Der kleine Kadet hatte das Fenster geöffnet und schaute träumerisch nach den bunten Schnörkeln und Zierrathen des Domthurmes empor, der wie ein schlanker Riese aus den Pygmäen der ihn umgebenden Häuser emporstrebt. Ich blieb in meinem kurzen Gange neben ihm stehen, als ich plötzlich draußen ein mir bekanntes Gesicht, das mich zu mustern schien, zu erblicken glaube. — Verwirrt mich meine erregte Phantasie? Ich blicke genauer hin und erkenne den Koch unseres Schiffes in Civil.

Ein freudiger Schreck durchzuckt mich. Mit vor Erregung bebender Stimme rufe ich ihm zu: „Retten Sie mich, ich bin in höchster Gefahr.“

Ich sehe Jenen ohne die geringste Bewegung den Kopf wenden und mit langsamen Schritten und gleichgültigem Gesicht um die nächste Ecke verschwinden. — Glücklicherweise verstanden die Beiden nicht deutsch. Als sich der Kadet umwandte, um zu sehen, zu wem ich gesprochen, beile ich mich, ihn französisch anzureden, als ob ich ihn vorher gemeint, und Jener beantwortete die an ihn gestellte Frage.

Gewaltig pochte mein Herz; mir schien, man müßte sein stürmisches Klopfen hören können. Riesengroß wuchs plötzlich wieder Hoffnung und Lebenslust in mir, die ich längst begraben wähnte. Und doch wogten tausend Zweifel durch mein aufgeregtes Inneres.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige

der bei den Versteigerungen von Nadelholz-Rußholz in inländischen Waldungen erzielten Erlöse.

Revier.	Verkaufstag.	Verkauftes Quantum.		In Prozenten der Revierpreise.		
		Festmeter.		Ausbot.	Erlös	
		Langholz.	Sägholz.		aus Langholz.	aus Sägholz.
Reichenbach	26. Mai	2934	397	105	105	105
Weissenau	26. "	491	46	110	111	112
Sittenhardt	27. "	392	100	110	121	122
Langenbrand	27. "	248	41	120	121	120
Schwann	7. Juni	394	40	120	136	144
Buhlbad	9. "	1322	—	100	101	—
		Scheidholz				
Amtzell	10. "	290	16	106	106	108
Sittenhardt	10. "	393	109	110	110	110
Leutkirch, Stiftung Mailand	14. "	137	246	—	107	142

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Neef in Reutlingen.

